

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 8.25 RM, monatlich 2.75 RM. Anzeigen: Die 41 mm breite Beilage 60 Pfennig für: einfache und auswärtsige Anzeigen, 60 Pfennig für: kleine Anzeigen; die 86 mm breite Beilage 175 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressnachweis und Anzeigengebühr 40 Pfennig. Ganze halbe, dritte und vierte Seiten durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen besonderer Anzeigen in

Montag
27
Dezember

langen Anzeigenräumen entsprechend. Jede Nachschickung muss mit „be-
gehrter Beilage“ beschriftet sein. — Einfache Beilage: Laufend 24.00 RM
Anzeigen-Annahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis an-
spätestens 1/9 Uhr vormittags an den Erscheinungsort in der Geschäftsstelle eingetroffen
sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird
tatsächlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 202 • 1920

Verantwortlicher: Dr. Kleinholz, Königstein im Taunus.
Verlag: K. Kleinholz, Königstein im Taunus.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Telefon: 44.

44. Jahrgang

Politische Rundschau.

Der Weihnachtsgedanke des deutschen Volkes.

Berlin, 24. Dez. (Wolff. Mitteil.) Reichspräsident Ebert richtete an den Reichsfürstentum folgenden Schreiben:

Berlin, 23. Dezember 1920.

Menschenfreundliche Kreise des Auslandes sind seit langem bemüht, der in weiten Schichten unseres Volkes herrschenden Not durch Werke der Nächstenliebe zu steuern. An erster Stelle stehen in dieser Beziehung unsere Nachbarn Dänemark, Finnland, Holland, Norwegen, Schweden und die Schweiz. Die warmherzige fürsorgliche Aufnahme, die den Kindern unseres Volkes seit Jahren in diesen Ländern monatlang bereitet wird, begegnet den schweren Gefahren, denen das heranwachsende Geschlecht in geistiger wie körperlicher Beziehung durch den Krieg und seine Nebenwirkungen ausgesetzt wurde, und verfolgt damit ein Ziel, das über die Not des Tages hinausgeht und uns Deutschen ganz besonders am Herzen liegen muß. Gleichen Zwecken dient die Hilfstätigkeit der Quäker. Ihren Speisungen der Schuljugend haben sie gleiche Fürsorge für bedürftige Erwachsene folgen lassen. Auch andere Kreise der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten entfalten weitestgehende Hilfstätigkeit in der Form von Liebesgaben und Geldüberweisungen. Tatkraftige, von warmer Sympathie getragene Hilfe kam auch von den Staaten Südamerikas. So hat noch jüngst ein Komitee hiesiger Damen der Gattin unseres Außenministers 150 000 M für unsere Kriegsweisen zur Verfügung gestellt. Das Gefühl der Dankbarkeit für all diese menschenfreundliche Hilfe wird im deutschen Volke, das schwer um sein Dasein ringt, nicht erlöschen. Ich möchte das Weihnachtsgedanke nicht vorübergehen lassen, ohne diesem Gefühl weithin Ausdruck zu geben, und ich bitte Sie, Herr Reichsfürstentum, allen beteiligten Stellen den warmen bleibenden Dank des deutschen Volkes zu übermitteln.

Der Reichsfürstentum hat veranlaßt, daß den beteiligten Stellen des Auslandes und den inländischen Hauptstellen des ausländischen Hilfswerkes der in diesem Schreiben ausgedrückte Weihnachtsgedanke des deutschen Volkes übermittelt wird.

Zusammenkunft der deutschen Finanzminister.

Berlin, 25. Dez. Wie verschiedene Blätter wissen wollen, werde kurz nach Neujahr eine Zusammenkunft aller deutschen Finanzminister in einer hiesigen Hauptstadt, voraussichtlich in Stuttgart, stattfinden. Es handelt sich um Vorarbeiten für die einzelnen Länder, um die Organisation der Landesfinanzämter und um das Landessteuergesetz. Reichsfinanzminister Groener habe die Leiter der Zweigstellen zum 28. Dezember nach Dresden eingeladen, um die Gesamtlage der Reichseisenbahnen zu besprechen.

Der Ruf nach der Einwohnerwehr.

Wie aus Königsberg gemeldet wird, wird in zahlreichen Entschliessungen der ostpreussischen Sicherheits- und Grenzwehren an die Reichsregierung angesichts der gefährdeten Lage der Provinz die Auflösung der Wehren entschieden abgelehnt.

Zwanzigsollstreckung und Arieassteilnehmer.

Der Schutz gegen die Zwanzigsollstreckung wurde nach der Verordnung vom 16. 6. 1920 am 1. 1. 1921 ablaufen, durch das in der Sitzung des Reichstages am 17. 12. beschlossene Gesetz, dessen Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt bevorsteht, ist indessen dafür Sorge getragen worden, daß den Kriegsteilnehmern auch noch für ein weiteres halbes Jahr, also bis zum 1. 7. 1921 der Schutz gegen die Zwanzigsollstreckungen zuteil wird. Die sachlichen Voraussetzungen für die Anwendung dieses Schutzes sind dieselben geblieben. Es tritt aber eine Abänderung des Verfahrens infolge ein, als ab 1. 1. 1921 die Sollstreckung nicht mehr der vorherigen Bewilligung durch das Sollstreckungsgericht bedarf, es vielmehr Sache des Kriegsteilnehmers sein wird, nach Beginn der Sollstreckung seinen Anspruch auf die Gewährung des Schutzes durch Einspruch geltend zu machen.

Chilenische Hilfe für die Arieasweisen.

Ein Komitee chilenischer Damen hat für unsere Kriegsweisen 150 000 M gesammelt und durch den Berliner chilenischen Gesandten der Gattin des Reichsministers des Auswärtigen zur Verteilung zu Weihnachten übermitteln lassen. Die deutsche Regierung hat den hochherzigen Spenderinnen besten Dank auszusprechen lassen und eine Verteilung im Sinne der Geber bereits vorgenommen.

„Würdelose Bettellei.“

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ wendet sich in einer halbamtlichen Mitteilung gegen die Bitten von Vereinen an das Ausland unter dem Deckmantel der Wohlfahrtspflege und der Wohltätigkeit und bezeichnet dieses Verhalten als würdelose Bettellei, die das Ansehen der Deutschen im Aus-

lande schädige. Die zuständigen Behörden seien ersucht worden, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln gegen die bezeichneten Vereine und Unternehmungen einzugreifen.

Mac Cormick in Berlin.

Berlin, 24. Dez. Senator Mac Cormick ist gestern abend mit Begleitung aus Warschau hereingetroffen und begab sich in die amerikanische Mission, wo ihm zu Ehren ein Essen gegeben wurde. Er gedenkt bis zum 28. Dezember in Berlin zu bleiben.

Eine Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten.

Der Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten teilt mit: Die am 23. Dezember im Verbandshause des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten versammelten Vorstandsvertreter der Postbeamten, nämlich des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten mit über 200 000 Mitgliedern, beschloßen die Gründung einer Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten. Mit den Arbeiten zum Aufbau wurde ein Ausschuss beauftragt, der durch Vertreter der anderen postlichen Fachverbände, die zur Mitwirkung eingeladen werden sollen, ergänzt werden soll. In dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Existenzkampf werden die vereinigten Verbände bereits geschlossen auftreten.

Im Ariea beschlagene Briefe.

Die während des Krieges von französischen militärischen Behörden beschlagene Briefe und zwar gewöhnliche, eingeschriebene und Wertbriefe, werden jetzt vom französischen Kriegsministerium zur weiteren Behandlung an den Sequester abgegeben. Die Absender oder Empfänger können Gesuche um Freigabe solcher Sendungen an die „Geschäftsstelle für deutsche Güter, Rechte und Interessen in Frankreich“ richten. Die Anfragen sind der „Kurierabfertigungsstelle des Auswärtigen Amtes, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 75“ zur Weiterbeförderung zu übermitteln. Für die Nachforschungen sind folgende Angaben zu machen: Name des Absenders und des Empfängers, Inhalt der Sendung, wenn möglich die Ausgabennummer und die Bezeichnung der Aufgabepostanstalt.

Die Privatschulden.

Die französische Regierung hat durch ihren Botschafter in Berlin der Reichsregierung eine Note überreichen lassen, in der sie zur vorläufigen Einstellung der deutschen Zahlungen im Ausgleichsverfahren Stellung nimmt. Die französische Note behauptet, die Einstellung dieser Zahlungen stelle eine Verletzung des Friedensvertrages dar und verlangt deshalb, daß die Zahlungen an Frankreich in der bisherigen Weise von Deutschland fortgesetzt werden.

In der Tat könnte man in der Eile der deutschen Zahlungen einen Verstoß gegen den Friedensvertrag erblicken, wenn man lediglich den Art. 296 des Friedensvertrages mit seinem Anhang als Rechtsgrundlage des deutsch-französischen Ausgleichsverfahrens ins Auge faßt. Von deutscher Seite ist aber bereits bei der Mitteilung über die vorläufige Einstellung der monatlichen Zahlungen darauf hingewiesen worden, daß auch für das Ausgleichsverfahren der Generalvorbehalt des Artikels 251 des Vertrages gilt, wonach die Kosten der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln und Rohstoffen und alle anderen deutschen Zahlungen, die die Voraussetzung für die Erfüllung der Wiedergutmachungsverpflichtungen bilden, vor allen übrigen Leistungen aus dem Friedensvertrage mit Vorrang ausgesetzt sind. An dieser Auffassung hält man hier auch gegenüber der neuen französischen Note fest.

Die nächste Sitzung des Völkerbundes.

Genf, 26. Dez. Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Rat des Völkerbundes den Vertreter Brasiliens da Cunha mit der Einberufung und Leitung der nächsten Sitzung des Völkerbundes beauftragt, die bekanntlich Anfang Februar in Genf stattfinden soll, um über die Ausführung der Beschlüsse der Genfer Versammlung zu beraten.

Vivianis Bericht über die Völkerbundsversammlung.

Genf, 26. Dez. Am Freitag hat Viviani der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten seine Eindrücke von der ersten Tagung des Völkerbundes mitgeteilt. Er hat dabei betont, daß die Genfer Versammlung sich vor allem der hohen moralischen und erzieherischen Bedeutung ihrer Aufgabe bewußt gewesen sei und deshalb gewisse schwierige Fragen zurückgestellt habe, um darzutun, daß sie von Anfang an zu einer vorläufigen Anwendung der ihr zur Verfügung stehenden Rechte entschlossen sei. Die Vertreter Frankreichs seien, wie Viviani hinzufügte, in der Genfer Versammlung der allgemeinen Sympathie begegnet, aber trotz dieser Sympathiebezeugungen hätten die Vertreter der neu-

tralen Länder besonders zu verstehen gegeben, mit welcher Ungebuld sie auf die Erledigung der Enschädigungssfrage zwischen Frankreich und Deutschland warteten, wonach nach ihrer Auffassung die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen in Europa abhängt. Viviani stellte weiterhin fest, daß die Zukunft des Völkerbundes von der Aenderung des Artikels 10 des Versailler Vertrages abhängt, gegen den die Vereinigten Staaten Nordamerikas so viele Einwände erhoben hätten. Auf diesem Artikel beruhten aber alle in den übrigen Teilen des Versailler Vertrages auf den Völkerbund übertragenen Verwaltungsmandate, darunter auch die Bestimmungen über die Verwaltung des Saargebietes. Es würde also im Interesse Frankreichs liegen, sich rechtzeitig mit dieser Frage der Revision des Versailler Vertrages zu befassen.

Die Minister-Zusammenkunft verschoben.

Paris, 25. Dez. Das Reutersche Bureau veröffentlicht eine Note, die im Gegensatz zur Havasagentur feststellt, daß die Zusammenkunft alliierter Ministerpräsidenten am 28. Dezember in Nizza oder Cannes nicht stattfinden wird. Lloyd George beabsichtigt zwar, mit Lengues zu verhandeln, könne aber wegen der innerpolitischen Lage, namentlich wegen der Arbeitslosenfrage England augenblicklich nicht verlassen. Ein Rundspruch aus Rom bestätigt übrigens, daß die geplante Ministerzusammenkunft bis auf weiteres aufgeschoben sei.

Karl Legien †.

Berlin, 26. Dez. (Wolff.) Der Reichstagsabgeordnete Legien, der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, ist heute morgen gestorben.

Karl Legien wurde am 1. Dezember 1861 zu Marienburg (Westpreußen) geboren. Er erlernte das Drechslerhandwerk, war seit 1886 in der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung tätig und wurde bald Vorsitzender der Vereinigung der Drechsler Deutschlands und der Zentralfrankfurter der Drechsler. Bei Gründung der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands im Jahre 1890 wählte man ihn zum Vorsitzenden, und er bekleidete dieses verantwortungsvolle Amt bis zu seinem Tode. Seit 1903 war Legien auch Vorsitzender der Internationalen Vereinigung der Gewerkschaften. Mitglied des Reichstags war der Entschlafene von 1893 bis 1898 und seit 1903. Für den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund ist der Verlust Legiens ein schwerer Schicksalsschlag.

Der Reichspräsident hat an den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und an den Reichswirtschaftsrat, dessen zweiter Vorsitzender Legien war, Beileidschreiben gesandt.

Mün., 26. Dez. (Wolff.) Oberlandesgerichtsrat a. D. Geheimrat Rörten, einer der bekanntesten ehemaligen Zentrumsparlamentarier im Reichs- und Landtag, der sich kurz vor dem Kriege aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen hatte, ist hier im Alter von 76 Jahren an Herzschwäche gestorben.

Kleine Nachrichten.

— Die Zahl der bei der Reichsschuldenverwaltung eingehenden Anträge auf Uebertragung von Schuldbuchforderungen auf das Konto Reichsschatte für Reichsnotopfer nehmen von Tag zu Tag einen größeren Umfang an. Eine sofortige Erledigung dieser Anträge ist unmöglich. Die Antragsteller werden vielmehr wochenlang warten müssen, bis sie die für die Finanzkasse bestimmten Bescheinigungen erhalten. Auch Bestätigungen über den Eingang der Anträge können nur erteilt werden, wenn den Anträgen Briefumschläge oder Postkarten beigelegt sind, die mit Freimarken und der vollständigen Adresse des Antragstellers versehen sind. Es empfiehlt sich, die Anträge eingeschrieben einzusenden.

— Das preussische Staatsministerium hat sich damit einverstanden erklärt, daß ein Gesetzentwurf in der Landesversammlung eingebracht wird, wonach zur Unterstützung notleidender nebenbahnähnlicher Kleinbahnen Darlehen zu günstigen Bedingungen bis zu 40 Millionen zur Verfügung gestellt werden. Die Darlehen werden rund 100 Millionen betragen, von denen das Reich ein Fünftel, Preußen zwei Fünftel, die Provinzen ebenfalls zwei Fünftel zur Verfügung stellen.

— Der Gesamtverband deutscher Beamten und Staatsangestellten-Gewerkschaften, der seine weitere Haltung von den Entschliessungen des Reichstages abhängig gemacht hatte, ist, nachdem der Reichstag die Forderungen des Gesamtverbandes in wesentlichen Punkten nicht erfüllt hat, entlassen, erneut mit seinen Wünschen an die Regierung und das Parlament heranzutreten.

Berlin, 25. Dez. (Wolff.) Der Oberstaatsanwalt beim Landgericht I teilt mit: Die Einstellung des Verfahrens gegen den Hauptmann v. Kessel ist von der Strafkammer des Landgerichts I gegen den ausdrücklichen Widerspruch der Staatsanwaltschaft erfolgt. Der Bescheid ist noch nicht rechtskräftig. Die Staatsanwaltschaft hat dagegen Beschwerde eingelegt. Das Kammergericht wird darüber zu entscheiden haben, ob das Amnestiegesetz vom 4. August 1920 auf die dem Hauptmann v. Kessel zur Last gelegten Straftaten Anwendung finden soll.

Beuthen, 25. Dez. Gestern morgen wurde ein Geldtransport der Bergverwaltung von Giechtes Erben auf dem Wege nach dem Wilhelmshafen von 30 Banditen überfallen. Dem Geldtransport waren außer dem Rassenverwaltungsbeamten fünf Beamte der Absteuergewalt beigegeben. Bei dem Feuergefecht wurde ein Wachtmeister am Arm verletzt, ein Bandit erschossen, ein zweiter schwer verletzt. Der verletzte und der tote Bandit wurden von ihren Spießgesellen weggeschafft; ein Rassenbeamter erhielt einen Bauchschuß, dem er später erlegen ist. Erbeutet wurde nichts. Die blaue Polizei unternahm eine Streife in der Umgebung.

Leipzig, 25. Dez. Der Demobilisationskommissar hat den am 15. Dezember vom Schlichtungsausschuß zur Beilegung des Metallarbeiterstreiks gefällten, von den Arbeitgeberern abgelehnten Schiedsspruch für verbindlich erklärt.

Wie dem „Newport Herald“ aus Newport gemeldet wird, teilt die Griechische Schiffsahrtsgesellschaft mit, daß sie den vormals der Hamburg-Amerika-Linie gehörigen 22 000 Tonn-Dampfer „Cleveland“ gekauft habe. Das Schiff wird unter dem Namen „König Alexander“ zwischen dem Mittelmeer und Newport verkehren.

Lokalnachrichten.

Königstein, 27. Dez. Weihnachten ist vorüber. Es waren im allgemeinen Tage der stillen Freude und auf die Häuslichkeit beschränkt. Dankbar gedacht sei allen denen, die sich in den Dienst der Nächstenliebe gestellt hatten, um auch den Armen und Verlassenen unserer Stadt eine Weihnachtsbesuche bereiten zu können. Von edelstem winterlichen Weihnachtswetter hatten wir leider keine Spur. Es war so milde, daß man meinte, Frühlingsanfang stünde vor der Tür. Aber ein Witterungsumschlag soll schon Ende der Woche einsetzen und Kälte kommen. — Am ersten Weihnachtstage hatte im Hotel Procaß der Gesangsverein Männerchor eine familiäre Weihnachtsfeier, die einen schönen Verlauf nahm. In gleichem Saale hatten sich gestern nachmittag zahlreiche Freunde und Gäste der Turner zu deren Ball eingefunden. Beifällige Bewertung fanden die exakt und geschickt zur Aufführung gekommenen Darbietungen der Turner und der Damenriege. Es wurde der erneute Beweis erbracht, daß ein regelmäßiger Besuch der Uebungsstunde es ermöglichte, vor der Öffentlichkeit mit Erfolg bestehen zu können. Das sollte ein Ansporn für alle Mitglieder des Vereins sein, nicht nachzulassen in der Betätigung des Turnens. Gäste und Turner dürften durch den Verlauf und Erfolg der Veranstaltung wohl befriedigt sein.

Eine hiesige Dame, der die Schädigung, welche Herr Franz Pfaff durch den Diebstahl seines Geflügels und der Hahn erlitt, sehr nahe ging, machte sich auf und erstand bei Menschenfreunden Erlaß des größten Teiles des gestohlenen Guts. Hierdurch konnte Herrn Pfaff natürlich eine schöne Weihnachtsüberreichung bereitet werden. Der Dame sowie allen denen, durch deren Mithilfe es möglich war, dieses zu erreichen, gebührt wohl allseitige Anerkennung.

Der Hesse-Nassauische Handwerkerbund, ein Kartell des Verbandes Nassauischer Handwerker und Gewerbevereine, Innungen und gewerblicher Genossenschaften „Gewerbeverein für Nassau“ und des Handwerkerverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden einerseits, sowie des Kurhessisch-Waldeckischen Handwerkerbundes andererseits, entsandte seine Vertreter am 22. Dezember nach Marburg a. d. Lahn zu einer Beratung über die Maßnahmen bei der Provinzwahl. Es gilt die Interessen des geeinigten Handwerkes des gesamten Wahlbezirkes in einheitlicher Weise wahrzunehmen und die erforderlichen Vorarbeiten sofort in enger Verbindung mit den politischen Parteien vorzunehmen und durchzuführen.

Anzahlungen auf Umsatz- und Luxussteuer. Durch Erlass des Reichsfinanzministers ist angeordnet worden, daß die Umsatzsteuerämter Anzahlungen auf die noch nicht fällige Umsatz- und Luxussteuer jederzeit entgegenzunehmen haben und die Anzahlungen vom Tage der Einzahlung an bis zum Ablauf des dritten Monats nach Schluß des Steuerabschnitts zu verzinsen haben.

Bezahlung des Reichsnotopfers. Nachdem der Termin zur Einreichung der Kriegsanleihen für die Bezahlung des Reichsnotopfers bis zum 31. Januar 1921 verlängert worden ist, ist die weitere Erleichterung gewährt worden, daß die Banken und Bankiers für die bei ihnen hinterlegten Stücke noch 6 Monate nach dem 31. Januar zur Anmeldung bei den zuständigen Stellen erhalten haben.

Niederreienberg, 26. Dez. Die Firma Herr hat jedem ihrer Arbeiter durch Ueberreichung eines Geldgeschenkes von je 300 M und einer Kiste Zigarren eine schöne Weihnachtsfreude bereitet. Das gewiß lobenswerte Beispiel der Firma hat bei den Beschenkten allseitigen Dank ausgelöst.

Von nah und fern.

Peter und Paul wieder Feiertag.

Limburg, 23. Dez. Bischof Dr. Augustinus Ailian gibt im „Kirchl. Amtsblatt“ Joeben bekannt, daß das Fest der hl. Apostelfürsten Petrus und Paulus, das vor einigen Jahren in der Diözese Limburg abgeschafft worden war, nach den verpflichtenden Bestimmungen des neuen kirchl. Gesetzbuches in der ganzen Kirche gefeiert werden muß und also auch in der Diözese Limburg fortan vom Jahre 1921 an, am 29. Juni als kirchlicher Feiertag zu betrachten und zu feiern ist. — Von der Eisenbahnwerkstätte Nied erfährt man, daß der gemeldete schwere Rassenraub, bei welchem dem Einbrecher 200 000 M in die Hände fielen, nicht in der Nieder, sondern in einer Frankfurter Eisenbahnwerkstätte vorgekommen ist.

Spremlingen b. Offenbach, 23. Dez. Einbrecher suchten die Räumlichkeiten des Pfarrhauses heim, taten

sich im Erdgeschoß an Getränken und Speisen gütlich und schleppten dann noch Richtiges fort. Bei der Fehdeheimer Mainbrücke wurde inzwischen die Tauffarne gefunden; von den Spitzbuben fehlt jedoch jede Spur.

Schönberg bei Bensheim, 25. Dez. Verhaftet wurde ein hiesiger Mühlenbursche und der Geschäftsführer einer Mühle wegen Wehlschneidungen. Eine in Betracht kommende Bäckerei in Bensheim wurde geschlossen.

Murich, 25. Dez. Das Landgericht hat den Landmann Dietrich zu drei Monaten Gefängnis und 22 000 M Geldstrafe verurteilt, weil er den Zentner Kartoffeln zu 100 M verkauft hatte.

Ein neues Erdbeben.

Königstein, 26. Dez. An der v. Reimachischen Erdbebenwarte des Taunusobservatoriums wurde gestern nachmittag wieder ein erhebliches heftiges Beben aufgezeichnet, dessen Hauptwellen 1 Uhr 8 Minuten eintrafen. Die Bewegung hielt bis etwa 2 Uhr an. Ueber die Herdbifftanz läßt sich zur Zeit, infolge einer Störung, nichts genaueres angeben.

Anschließend an dieses Beben sind vielleicht einige Bemerkungen über die seismischen Aufzeichnungen der letzten Zeit am Taunusobservatorium am Platze. Der letzte Monat — vom 26. November gerechnet, da an diesem Tage ein Beben gleichen Charakters wie das heutige registriert wurde — brachte der seismischen Forschung eine besonders reiche Ausbeute. Es wurden in dieser Zeit neun Beben stärkeren Charakters, darunter das katastrophale Beben vom 16. Dezember, das in Argentinien so große Opfer an Menschenleben forderte, registriert. Die Bewegung der Erde war an diesem Tage so heftig, daß die Bodenschwankungen zur Zeit des Maximums eine für unsere Sinne eigentlich wahrnehmbare Größe von etwa 1 Millimeter erreichte. Aus diesem physikalischen Institut der Universität wurde auch tatsächlich berichtet, daß bei einer Untersuchung mit einer empfindlichen Wage erhebliche Störungen durch das Beben eintreten.

Newport, 25. Dez. (Wolff.) Nach einem Telegramm aus Tokio vom 22. Dezember ist ein Ausbruch des Vulkans Asama-Yama auf der Insel Nippon erfolgt. Der von Erdstößen begleitete Ausbruch war einer der heftigsten, den man je beobachtet hat. Die Wälder sind niedergebrannt, und ein Dorf wurde vom Lavaström verdrängt. Die Zahl der Opfer dürfte sehr hoch sein. In Kan-Sou in China hat ein Erdbeben stattgefunden. Man spricht von 2000 Toten.

Zigarrentaschen.

Zigarettenaschen, verschiedene Größen vorrätig. Ph. Kleinbühl, Königstein, Hauptstr. 41, im Laden.

Förderung des Uckerbaus.

Dem Boden abgewinnen, was er nur hergeben kann, das muß auch in Zukunft die Devise unserer Landwirte sein.

Die Arbeitskräfte sind zwar teuer und die Arbeitsleistung ist vielfach zurückgegangen; aber darunter leiden meist nur die Großbetriebe. Der bäuerliche Mittelstand, der den Hauptteil der Arbeitslast auf die Schultern der Familienmitglieder legt, wird von den Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt weniger betroffen. Hierzu kommt, daß die ungenügende Beschäftigung in der Industrie allmählich dazu führen wird, daß der Landwirtschaft mehr und mehr Arbeitskräfte zufließen.

Außerordentlich teuer geworden sind auch die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte; Aufschläge von 1000 Prozenten und mehr sind keine Seltenheit. Es ist kaum anzunehmen, daß in nächster Zeit eine Preisentfaltung eintreten wird.

Der Landwirt muß sich wohl oder übel mit diesen Prei-

sen abfinden, was notwendig ist zur Verbesserung der Ackerkultur muß beschafft werden. Mit der Verwendung guter Ackergeräte haben wir nicht nur die Kultur, sondern sparen auch an Zugkraft und Saatgut.

Ähnlich verhält es sich mit den Handelsdüngern. Wenn heute die stickstoffhaltigen Düngemittel das 9-10fache der Vorkriegszeit kosten, so kann die Verwendung dieses Pflanzennährstoffes bei Kartoffeln, Zuckerrüben und andern Bodenprodukten, deren Preis ebenfalls um das Zehnfache und noch höher gestiegen ist, zum Vornherein empfohlen werden. Bei den Erzeugnissen des Getreidebaues, welche die gleiche Preishöhe nicht erreicht haben, muß genau kalkuliert werden. In vielen Fällen wird es sich herausstellen, daß auch hier eine Stickstoffdüngung rentabel ist. Bei der Kalidüngung ist das Preisverhältnis günstiger; die heutigen Ansätze sprechen bei feiner Fruchtgattung gegen die Verwendung dieser Düngersorte.

Ungleich schwieriger liegt die Frage bei den Phosphaten, die außerordentlich teuer geworden sind. Der Aufschlag beträgt hier das 20-25fache des Friedenspreises. Diese Verteuerung hängt zusammen mit dem Verlust von Elbsch-Lothringen und dem Saargebiet, wo gewaltige Mengen von Thomasmehl erzeugt wurden; ferner mit dem Mangel an Kohlen und dem Daniebertreiben der Eisenindustrie. Die heute zur Verfügung stehenden Vorräte an Thomasmehl betragen nur etwa 20 Prozent gegenüber der Vorkriegszeit.

Unsere Böden bedürfen aber dringend einer vermehrten Düngergzufuhr. Namentlich ist der Stickstoff- und Phosphorsäuregehalt sehr stark zurückgegangen. Eine intensive Düngung ist deshalb Voraussetzung für die Hebung der Erträge. Beim Stickstoff werden wir, wie beim Kali, vom Ausland unabhängig sein; wie aber der Mangel an Phosphorsäure überwunden werden kann, ist heute noch ungeklärt.

Von großer Wichtigkeit ist ferner die Verwendung von nur bestem Saatgut. Unsere Pflanzengzüchtung stellt uns neue, verbesserte Sorten zur Verfügung, welche ohne Vermehrung des Unkrautes die Erträge nach Menge und Güte wesentlich zu steigern vermögen.

Vermehrte Aufwendungen für Dünger und Saatgut machen sich aber nur dann bezahlt, wenn zugleich die Bodenbearbeitung eine sorgfältige ist. In dieser Beziehung ist es während des Krieges viel schlechter geworden; unsere Acker sind nicht nur an Nährstoffen verarmt, sondern mangels menschlicher und tierischer Arbeitskräfte auch in der physikalischen Beschaffenheit heruntergekommen. Beim Ackerbau lohnt sich aber eine exakte und gründliche Arbeit am allermeisten.

Vermehrte Aufmerksamkeit verlangt sodann die Unkrautbekämpfung. Die Verunrautung unserer Weiden und Acker ist unter dem Einfluß der Kriegsverhältnisse ungeheuer gestiegen.

Der Roggen hat vor dem Krieg für die einheimische Volkswirtschaft genügt, nicht aber der Weizen. Es ist deshalb zu erwägen, ob wir nicht mehr von dieser Getreideart anbauen sollten, umso mehr als wir jetzt hochgezüchtete Sorten haben, die eine genügende Winter- und Lagerfestigkeit besitzen.

Von besonderer Wichtigkeit ist durch die Nahrungsmittelnot der Kartoffelbau geworden. Der Verbrauch an dieser Bodenfrucht für die menschliche Ernährung ist gewaltig gestiegen. Auch in den nächsten Jahren wird der Kartoffelbau dazu berufen sein, uns die fehlenden Mengen an Nahrungsmitteln zu liefern.

Die Produktion eiweißhaltiger Nahrungsmittel fördern wir am besten durch vermehrten Anbau von Bohnen, Erbsen und Lin sen, während für die Viehhaltung eine möglichst ausgiebige Kultivierung von Klee, Klee-grasmischungen, Luzerne und Hülsenfruchtgemengen wünschbar ist.

Geschäftsbücher mit einfacher, doppelter oder ohne jede Konto-Liniatur, mit und ohne Register, in verschiedenen Formaten und Stärken. Kontobücher in Oktav und Quart versch. Stärke vorrätig. Ph. Kleinbühl, Königstein, Hauptstr. 41, im Laden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bei dem Verle des Landwirts Georg Martin in Weißkirchen i. Ts. ist die Rinde ausgebrochen. Königstein i. Ts., den 24. Dezember 1920. Der Landrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume des Katasteramts Königstein i. Ts. sind vom 2. Januar n. Js. ab an Wochentagen von vorm. 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr geöffnet. Preussisches Katasteramt: Wehn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass heute morgen 1/8 Uhr ganz unerwartet mein innigstgeliebter, guter Mann, Vater und Schwiegersohn

Herr Emil Seitz

im 50. Lebensjahre verschieden ist.

Königstein, den 27. Dezember 1920.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.: Frau Johanna Seitz und Tochter Paula Seitz.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 30. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Schneidhainerweg 40 aus statt.

Prima Apfelwein
zirka 2 Stüd
sotort abzugeben
Maierhof, Kellheim i. T.

Schrantpapier
weiß und hart, in Rollen
Badpapier
in vielen Sorten, in
Vogen und von der Rolle
zu haben bei
Ph. Kleinbühl, Königstein
Hauptstr. 41, im Laden.

Aufträge für Neujahrs-
Glückwünsche - Anzeigen
nimmt entgegen
Druckerei Kleinbühl.

Zuberl. Buchfrau
oder Mädchen
zum 1. Jan. 1921 gesucht.
Königst., v. 2-4 nachmittags.
Landesbank Agst.

la. Deutscher
Schäferhundrude
(Vollhund) sehr wertvolles
Tier, einatrig Z. B. 1/4 J.,
abwärts Herzog Adolphstr. 2. Kast.

Ein Transport
la. Hannoveraner
Ferkel und
Läuferschweine
eingetroffen
Eugen Gelbert,
Unterliederbach, Steinweg 6.

Befunden:
Ein ge-
richteter Handschuh.
Abzuholen gegen Instruktion-
gebühr i. S. Brückstr. 8. Sta.

Maschinen-Oele,
Wagen-, Feder- u.
Maschinen-Fette
liefern in bewährter Qualität
preiswert in jedem Quantum.
Gebr. Hiestand,
Del- und Fettgroßhandlung,
Hofheim i. Taunus.